

„
Heiterkeit ist der
Himmel,
unter dem
alles gedeiht.“

JEAN PAUL 66



Wieso bruchend
d'Bregazar
Kicker an Maul-
korb? In letscha
Mätsch sind sie
all's anders als
bissig gsi.

**Die täglichen
Notdienste** C11
**Wohin in
Vorarlberg** C10, C11
Kreuzworträtsel D4
TV-Programm B8

BLICKPUNKTE


☑ **Schneefälle** haben die Lawinengefahr in den Alpen durch Triebsschneeansammlungen wieder erhöht. Vorsicht bei Skitouren und Variantenfahrten ist geboten.

☑ **Ein Baumonteur** feuerte sich versehentlich einen 13 Zentimeter langen Nagel ins Knie. Der 35-Jährige war bei Hausarbeiten in Gaschurn beschäftigt. Als er von einer Leiter stieg, öffnete sich die Sicherung des Pressluft-Schussapparats.

Styropor-Chaos auf Autobahn

Dornbirn (VN) Gestern gegen 9 Uhr fuhr ein 66 Jahre alter Mann mit seinem Pkw mit leichtem, offenem Anhänger auf der A 14 von Bregenz in Richtung Tirol. Im Bereich Dornbirn wirbelte es Styropor-Halbkugeln heraus – geradewegs auf die Fahrbahn bzw. auf die Motorhaube eines hinter im fahrenden Pkw. Die irritierte Lenkerin versuchte ein Ausweichmanöver. In weiterer Folge kam es zu weiteren Vollbremsungen einzelner nachfolgender Autos. Ein Lenker konnte nicht mehr rechtzeitig abbremsen und fuhr auf den vor ihm zum Stillstand gekommenen Wagen auf. Der Mann erlitt leichte Verletzungen.

Zeugen sagten, dass ein Klein-Lkw und ein Sattelzug abrupte Ausweichmanöver durchgeführt haben, weshalb angeblich die folgenden Autos zu Vollbremsungen veranlasst wurden. Hinweise sind an die Autobahndarmerie Dornbirn erbeten.

Mehr Sicherheit für Fußgänger

Bregenz (VN) Beinahe ein Drittel aller Fußgängerunfälle ereignet sich auf Schutzwegen. Allein im Jahr 2002 waren dies 66 Unfälle. Straßenbaureferent Landesstatthalter Dieter Egger hat deshalb ein Verkehrssicherheitskonzept zur Hebung der Fußgängersicherheit auf Schutzwegen entworfen.

Aus den rund 800 Schutzwegen im Vorarlberger Landesstraßennetz werden die problematischen Querungsstellen ermittelt. In einem zweiten Schritt werden dann mögliche Optimierungsmaßnahmen ausgearbeitet.

„Grünphase bei Ampeln zu kurz“

Besonders ältere Mitbürger ärgern sich darüber, dass auf etlichen Schutzwegen die Grünphase für Fußgänger zu kurz ist. „Zum Beispiel in der Montfort- und Römerstraße in Bregenz, auch beim Übergang zum Bahnhof“, sagt ein Pensionist.

Ende gut, alles gut – Radlerin bekam doch noch Recht

Feldkirch (ec) Doch noch Recht bekommen hat jene Radlerin, die – wie gestern in den „VN“ berichtet – bei einem Unfall in der Harder Unterführung bei der Eschlestraße verletzt wurde. Ein Kanalarbeiter zog gerade am Hochdruckschlauch, als die Radlerin darüber fahren wollte. Nun bestätigte der Oberste Gerichtshof (OGH) das Ersturteil: Die Frau trifft keine Schuld.

Das Erstgericht meinte, dass dem Kanalarbeiter die volle Schuld zufalle. Die zweite Instanz wies der Frau die Hälfte der Schuld zu. Der OGH war in letzter Instanz aber auf der Seite der Radfahrerin: Mit dem Wasser-schlauch war nicht zu rechnen.

Somit freut sich nun Rechtsanwalt Matthias Kucera für seine Mandantin, zu guter Letzt doch noch Recht bekommen zu haben.



Trotz „Blitzeinsatz“ der Feuerwehr konnte das Haus nicht gerettet werden.

(Fotos: VN/Deutschmann)

Wohnhaus wurde Raub der Flammen

Nachbar schlug nachts um 3 Uhr Alarm – Bewohner rechtzeitig in Sicherheit

Lustenau (VN-gt) In Lustenau wurde gestern Nacht ein Wohnhaus ein Raub der Flammen.

nen Kilometer Anfahrtsweg“, erklärt Feuerwehrkommandant Martin Hofer – war das Objekt nicht mehr zu retten.

Bewohner schockiert

„Man sagte uns, dass das Haus von einem Mann bewohnt wird“, so Hofer, „wir wollten gerade die Haustür öffnen, als der Bewohner herauskam. Er stand unter einem

schweren Schock und wurde ins Krankenhaus Dornbirn gebracht.“

„Die Brandursache ist noch unklar, aber Brandstiftung kommt bestimmt nicht in Frage“, sagt ein Ermittler.

VORARLBERG ONLINE www.vol.at

<http://vorarlberg.vol.at>

Weitere Fotos vom Brandort



Brandherd im Dachgeschoss.

Verkehrslage

Information für den 7. Mai 2004



Internet brachte 22-Jährigen auf „kriminelle“ Gedanken

Sodomie und Pornographie

Feldkirch (ec) Ein 22-jähriger Arbeiter wurde vom Landesgericht Feldkirch wegen Tierquälerei und pornografischer Darstellung mit Unmündigen zu einer Geldstrafe von 2000 Euro verurteilt.

und die Szene mit einer Videokamera selbst gefilmt.

Die schockierte Mutter setzt nun alles daran, den intellektuell Zurückgebliebenen in einer Therapie von den perversen Vorlieben abzubringen.

AUS DEM GERICHT

„Ich habe nachgemacht, was ich im Internet gesehen habe.“

DER 22-JÄHRIGE ANGEKLAGTE

Eigentlich ließ die Mutter das Internet sperren, doch der findige Bursche gelangte dorthin, wo er wollte. Kinderpornografisches Material wurde per E-Mail eifrig hin- und hergetauscht. „Es hat mich eh geirrt“, meinte der Angeklagte. Schauen wollte er aber trotzdem.

Stute misshandelt

„Auch das mit dem Dildo habe ich im Internet gesehen und deshalb nachgemacht“, gesteht er. Den Dildo haben ihm Kollegen in die Hand gedrückt. Zum Spaß – wie sie sagten. Den etwa 25 Zentimeter langen Dildo hat er der Stute eingeführt

gen. „Er ist sonst ein lieber Mensch, arbeitet und gibt sich wirklich Mühe.“

2000 Euro unbedingt, weitere 1600 auf Bewährung – mit diesem Urteil redete Richter Peter Mück dem Angeklagten ins Gewissen und warnte ihn vor einem „nächsten Mal“. Der Angeklagte versprach, dass es vor Gericht kein Wiedersehen geben werde.

Kriminalpolizei warnt vor unseriöser Teerkolonie

Bautrupps aus Irland bieten Hausbesitzern ihre sehr teuren Dienste an

Bregenz (VN) Im benachbarten Allgäu – und vielleicht schon bald in Vorarlberg – bietet derzeit eine irische Teerkolonie ihre Dienste an.

„Mitglieder dieser Kolonie suchen Hausbesitzer auf und bieten das Teeren von Hofräumen oder Einfahrten an, wobei sie angeben, Restteer aus

dem Straßenbau zu verarbeiten“, teilt die deutsche Polizei mit. Die Teerarbeiten werden bei Einigung auch tatsächlich ausgeführt. „Allerdings ent-

spricht die Arbeit nach bisherigen Erkenntnissen nicht den Qualitätsvorstellungen der Kunden. Außerdem sind die Preise überhöht.“